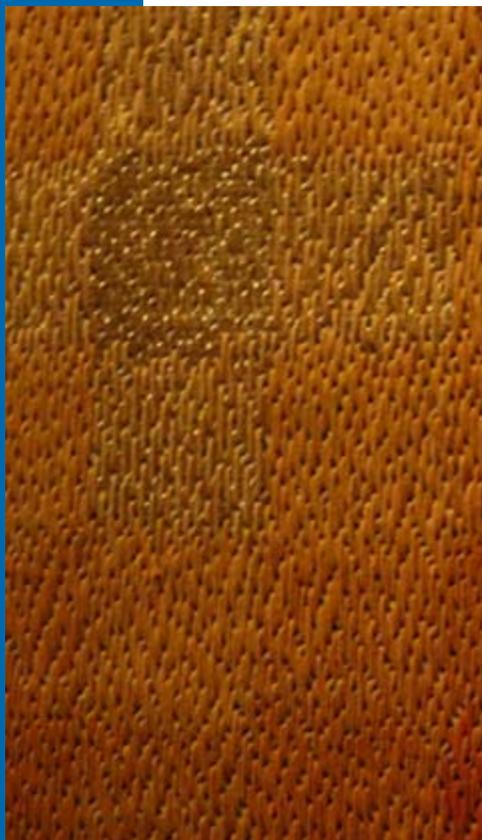
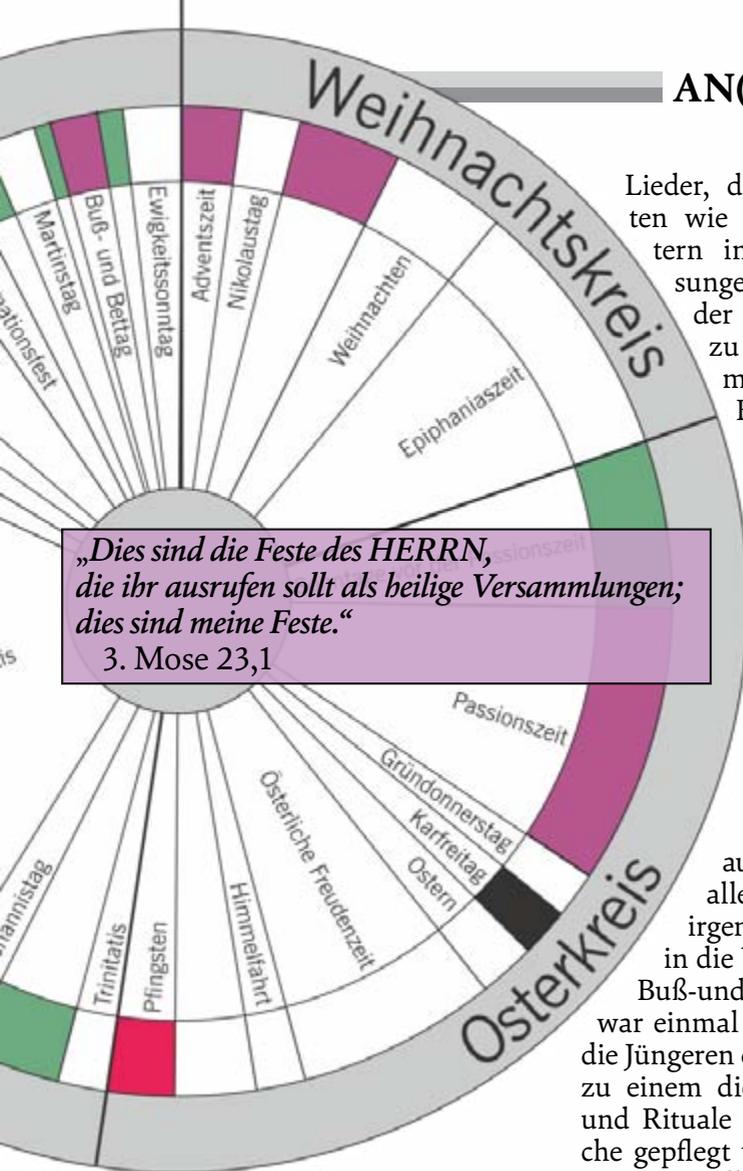


März -
Juli
2021

EINBLICKE



„Dies sind die Feste des HERRN, die ihr ausrufen sollt als heilige Versammlungen; dies sind meine Feste.“



Lieder, die zu bestimmten Festen wie Weihnachten oder Ostern in unseren Kirchen gesungen werden, Bräuche wie der Gottesdienst im Freien zu Himmelfahrt oder der mit Erntegaben gefüllte Bollerwagen, den schon Generationen von KiTa-Kindern in die Kirche gezogen haben, verbinden uns auch emotional mit diesem immer gleich bleibenden Jahresrhythmus. Die wechselnden Farben an Kanzel und Altar signalisieren Festzeiten und Phasen der Buße.

Es sind Überbleibsel aus früheren Zeiten, die alle irgendwann einmal für irgendwen Sinn ergeben und in die Welt gepasst haben. Der Buß- und Betttag zum Beispiel war einmal ein echter Feiertag. Für die Jüngeren dürfte er mehr und mehr zu einem dieser seltsamen Bräuche und Rituale werden, die in der Kirche gepflegt werden, ohne einen Bezug zum Alltag zu haben. Auch die Diskrepanz zwischen dem „draußen“ gefeierten Halloween und dem in den evangelischen Kirchen begangenen Reformationstag wird von vielen Leuten gar nicht mehr wahrgenommen, weil sie nichts vom Reformationstag wissen.

Na klar kann ich mich jederzeit freuen, dass Jesus zu uns gekommen

ist, selbstverständlich ist Erntedank schon in unserem am häufigsten gesprochenen Gebet, dem Vater unser, eingeschlossen, wenn wir um das tägliche Brot bitten. Aber das gemeinsame Begehen eines Aspektes unseres Glaubens, mit alten Ritualen und neuen Impulsen, hilft uns als Gemeinschaft beieinander zu bleiben und uns in der Zeit zu verankern. Für die Konfis ist die Phase, in der sie Unterricht haben, oft das erste Mal, dass sie bewusst die Anlässe des Kirchenjahres wahrnehmen.

Seit fast einem Jahr haben wir es schwer, diese Traditionen zu pflegen und das Kirchenjahr zu leben und weiterzugeben. Und so manch einem wird vielleicht bewusst, wie hilfreich und strukturgebend solch ein immer wiederkehrender Ablauf sein kann, jetzt wo er fehlt.

Es ist abzusehen, dass es noch ein Weilchen dauern wird, ehe wir wieder in einer vollen Kirche die Gottesdienste zu den kirchlichen Feiertagen begehen werden können. Am Gründonnerstag können wir ein Abendmahl nur per Zoom feiern, der Karfreitagsgottesdienst wird über Youtube mitzuerleben sein. Keine Vigilenkerzen werden wir in der dunklen Osternacht am Feuer entzünden. Wir werden nicht mit Kerzen in die dunkle Kirche einziehen. Auch am Ostersonntag begrüßt Sie Ihr Pfarrer auf Youtube.

Wie es Himmelfahrt und Pfingsten aussehen wird, wissen wir noch nicht.

Für Familien mit kleinen Kindern haben wir am Ersten Advent begonnen, regelmäßig Impulse im Internet

zu veröffentlichen um dabei zu unterstützen, den Lauf des Jahres und der Woche auch zuhause zu begehen und zu feiern. Was früher selbstverständlich war, zuhause beten, Hausandacht halten, kleine Rituale begehen, die die Feiertage auch zuhause sichtbar machen, beschränkt sich heute oft auf Weihnachts- und Osterdekoration. Vielleicht liegt auch eine Chance darin, den Ritus zurück in unsere Wohnungen zu tragen. Auch wer keine kleinen Kinder mehr im Haus hat, kann die Verbindung zu Gott suchen mit der Struktur, die uns das Kirchenjahr gibt.

Das Gedenken an Jesu Tod, die Freude über die Auferstehung, die Erkenntnis, dass Jesus uns zwar nicht körperlich zur Seite steht, aber immer bei uns ist, und die Gewissheit, dass Gottes Geist uns begleitet – das alles bewusst wahrzunehmen, tut unserem Glauben gut, wenn nicht gemeinsam in einem Gottesdienst, dann doch zumindest zuhause.

Und vielleicht erfahren wir auch neue Stärke und neues Bewusstsein für Gottes Gegenwart in unserer Welt. Vielleicht bringen wir mit, was uns durch die schwierige Zeit der Pandemie getragen hat, wenn wir wieder zusammenkommen können in Gemeinschaft, im Gottesdienst.

Natascha Luther,
Gemeindepädagogin

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Kirchenjahr tickt anders als der weltliche Kalender. Es fängt mit dem Ersten Advent an, an dem wir uns daran erinnern, dass Jesus versprochen hat wiederzukommen, und es endet mit dem Ewigkeitssonntag, an dem wir der Verstorbenen gedenken, die wir bei Gott geborgen wissen.

Corona - ...und (k)ein Ende?!

Vergößert formuliert: Zuerst: Vor einem Jahr waren wir „geschockt“ ob dessen, was da wohl auf uns zukommen könnte/wird – auf uns, die wir völlig unerfahren sind in Sachen globalisierter Notsituationen, wo nicht sofort überschaubare und wegweisende Maßnahmen zur Verfügung stehen, um dem „Spuk“ schnell ein Ende bereiten zu können (wie wir’s in guter Weise auch gewohnt waren).

Klar, Schritte erfolgten in Richtung Einschränkungen. Sie wurden weitestgehend akzeptiert (abgesehen von ewig Gestrigen, „Verschwörungstheoretikern“, so nennen sie sich vollmundig; ach ja ... die mittelalterlichen Verschwörungsansätze feiern „Urständ“. Hoffentlich nennen sich diese mit krudem Gedankengut Geschwängerten nicht „aufgeklärt“. Ach nein, ich vermute, dass das Ticket zum Harzer Brocken zur Walpurgisnacht schon gebucht ist ...?).

Sodann: Der Sommer 2020 ließ hoffen und schon etwas „leichter“ mit dem Virus umgehen (im wahrsten Sinne des Wortes: das Virus sollte umgangen werden), was zum Glück ja auch (an dem messbaren Infektionsgeschehen abgelesen) ausgemacht werden konnte ... in Deutschland zumindest. Aber: Weihnachten 2020 und Übergang zum Jahr 2021: In die Lockdown-Maßnahmen (mit vorzeitigen Erfolgsverheißungen) grätschten brutal die Mutanten der britischen und afrikanischen Viren. Die Zahlen steigen schon wieder inmitten

aller schon gewählten Erleichterungen (abgesehen von einem völlig verfehlt-irritierenden Europa-Management in Sachen „Impflogistik“). Wenn ich diese Zeilen jetzt schreibe, weiß ich nicht exakt, wo wir stehen werden, wenn Sie diese Zeilen lesen. Die Entwicklungen nehmen (wieder einmal) rasant eine Fahrt ins Ungewisse, zumindest nur Erahnbare auf ... einige trauen Herrn Drostens, der ja hier nicht nur Schönes erahnen lässt, wenn ...?

Und wir als Kirche, Ihre Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde, sie hält ihre Türen am Sonntagmorgen für das Angebot von Gottesdiensten geschlossen (trotz eines Sicherheitskonzeptes), lässt keine Gruppen- und Übungsstunden erfolgen, sondern entscheidet, aus Verantwortung gegenüber den zu uns kommenden Menschen keinen Herd für Ansteckungen in teilöffentlichem Raum mit ihren Räumlichkeiten und Begegnungsunvermeidbarkeiten zur Verfügung stellen zu wollen. Das Presbyterium hat als von der Gemeinde gewähltes Leitungsgremium in unserer presbyterial-synodal verfassten Kirche des Protestantismus genau so im Kontext dieser gewiss für nicht alle „unanständigen“ Freiheit entschieden. Dafür bin ich als Pfarrer sehr dankbar. Natürlich (um es sogleich ohne Atemholen hinterher zu sagen) nicht ohne Bedenken und Angefochtenheit. Möglicherweise geht es hier (bei mir, dem Pfarrer) auch nicht ganz ohne Schuld zu. Sie kann nicht leichtfertig abgewiesen werden. Als 1527 die Pest in Wittenberg tobte, schrieb Martin Luther: „Wenn Gott tödliche Seuchen schickt,

will ich Gott bitten, gnädig zu sein und der Seuche zu wehren. Dann will ich das Haus räuchern und lüften, Arznei geben und nehmen, Orte meiden, wo man mich nicht braucht, damit ich nicht andere vergifte und anstecke und ihnen durch meine Nachlässigkeit eine Ursache zum Tode werde. Wenn mein Nächster mich aber braucht, so will ich weder Ort noch Person meiden, sondern frei zu ihm gehen und helfen. Siehe, das ist ein gottesfürchtiger Glaube, der nicht tollkühn und dumm ist und Gott nicht versucht“. In diesem Kontext steckt mein Selbstverständnis als Pfarrer – mit seinen Bedenken, der Schuld und der Widerständigkeit im Horizont eines verantwortlichen Tuns und Unterlassens. Selbstgenügsame Partikularität in Paarung mit einer dann unleugbaren Selbstgefälligkeit und -gerechtigkeit – das sei ferne (um mit Paulus zu reden). Die Gratwanderung ist erkennbar. Der Balanceakt identifizierbar. Wie wir als Kirchengemeinde vor Ort weiter verfahren (können), muss mit Notwendigkeit offen bleiben.

Gewiss – die Kirche insgesamt und auch vor Ort darf sich nicht eines Schweigens schuldig dann machen, wo sie hätte reden müssen. In einem Briefwechsel mit einem treuen Gemeindeglied unserer Kirchengemeinde wurde das kritisch-konstruktiv erinnert. In diesen Zeilen an mich hieß es: „... am stärksten betroffen von der Pandemie sind wieder mal die Ärmsten unserer Gesellschaft(en), national wie international, also die sozial Ausgegrenzten, die Bildungsschwachen, die Verlierer der sozialen Spaltung, der

Klimaveränderungen und und und. Hier würde ich gerne mehr kirchliche Stimmen und Aktion hören und erleben“. Unbestreitbar sehr bedeutsame Fragehinsichten und Anstöße. In gesellschaftlich-realtätsverpflichtendem Kontext ist evident, dass es bei dieser Anmerkung nicht um die „Rettung der Welt“ gehen kann und soll. Indessen verstehe ich die Anmahnung als einen Rückruf/eine Rückbesinnung auf die schlichte (deshalb aber keinesfalls billige) Botschaft Jesu Christi vom „Reich Gottes“ (als offensichtlicher Zentralbotschaft seiner Verkündigung – so die heutige exegetische ntl. Wissenschaft) mit all den sozialpolitischen Implikationen. Sie drücken sich am ehesten für mich in der unverbrüchlichen Einheit von (griechisch) Leiturgia, Diakonia und Koinonia (= gottesdienstlicher Feier, Liebesdienst unter Einschluss sozialpolitischer Maßnahmen, Gemeinschaft) aus. Diese Einheit (!) lässt den paulinisch-lutherischen Kirchenbegriff klar-leuchtend aufscheinen: Was ist nämlich Kirche? Antwort: Wir alle, Sie und ich. Keiner ist hier dispensiert. Keine ist hier privilegiert. Wir alle sind zu diesen genuinen Lebensäußerungen, in denen sich Kirche in Lebendigkeit vollzieht, aufgerufen. Die Barmer Theologische Erklärung von 1934 formuliert: „Die verschiedenen Ämter in der Kirche begründen keine Herrschaft der einen über die anderen, sondern die Ausübung des der ganzen Gemeinde anvertrauten und befohlenen Dienstes“.

Natürlich, hier hat die Kritik als Selbstkritik zu beginnen („Das Gericht

muss anfangen am Hause Gottes“ / 1. Petr.4, 17): Haben wir die Funktionalität der Ämter als Kirche sich nur in einer hierarchischen Struktur repräsentieren lassen? Delegieren deshalb folgerichtig Gemeindeglieder die Verantwortung für alle Lebensäußerungen der Kirche an „die da oben“ und erteilen sich selbst von vornherein Dispens? Ist das „Drängende“ längst beim Einzelnen „verdrängt“? Nimmt die Kirche noch ernst, was genuiner Bestandteil der Predigt Jesu war: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit (= das gemeinschaftsgerechte Verhalten), so wird euch alles andere zufallen“?

Wichtige und bedeutsame Fragen ... in Corona-Zeiten „reaktivierbar“. Viele sprechen von einer neuen Nachdenklichkeit. Die aber kann nicht von der Kirche den anderen gegenüber verordnet werden. Sie hat einzusetzen im Zentrum der Kirche selbst. Welch eine Verheißung gilt dem Haus der Kirche (wie jedem Haus), wenn Jesus sagt: „Ich muss heute in dein Haus einkehren ..., denn heute ist diesem Hause Heil widerfahren“. Heilendes! Heilvolles! Vergrößert formuliert: Seligkeit ist verheißend: spirituell-geistlich. Gesellschaftlich-politisch, was immer heißt sozial und demokratisch (niemand verdächtige mich jetzt der SPD-Propaganda. Ich bin ein sozialer Demokrat in grünem Licht und christlichem Kontext ... kann man als Christ etwas anderes sein?)

Ihr

Volker Kuhlemann



Herzlichen Dank,

sagen wir für 950 €, die zwischen Pfingsten und Advent 2020 durch den Verkauf von Stoffmasken in der Gemeinde eingenommen und der Orgelkasse zugeführt wurden. Unser Dank gilt zunächst natürlich Karin Niemöller, Gerda Müller und Rita Slotta von der Kreativen Gemeinde, die all diese hübschen und qualitativ hochwertigen Masken in stundenlanger ehrenamtlicher Arbeit genäht haben. Wir möchten uns aber auch bei all jenen bedanken, die eine Maske erworben und damit die Orgelsanierung unterstützt haben.

An anderer, für die Durchführung von Präsenzgottesdiensten aber ebenso wichtiger Stelle waren Gerda Müller, Susanne Helms-Twente und Karin Niemöller ehrenamtlich kreativ tätig: Sie haben Stoffbänderolen für die Sitzplatzordnung während der Gottesdienste genäht und mit Zahlen bestickt.

Auch dafür bedanken wir uns ganz herzlich!

Karwoche und Ostern - wir sind für Sie da!

Gründonnerstag

Andacht – 17.30 Uhr, Zoom

Am Gründonnerstag denken wir an das letzte Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat. Wir treffen uns vor unseren PCs oder am Telefon um das gemeinsam zu begehen. Bitte stellen Sie sich Saft oder Wein und ein Stück Brot oder eine Hostie bereit, damit wir gemeinsam Abendmahl feiern können.

Wir freuen uns auf Sie! Natascha Luther & Team

Meeting ID Internet: 203806661 | Einwahl Festnetz: (06 95) 050 25 96 | ID: 203806661#

Karfreitag

Video-Gottesdienst

Am Karfreitag steht für Sie ab 10 Uhr auf dem Youtube-Kanal der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde ein vorab in der leeren Kirche aufgezeichneter Videogottesdienst zum Karfreitag mit Pfarrerin Karin Kamrowski zur Verfügung. Gedenken Sie mit uns von zuhause aus Jesu Tod am Kreuz.

Offene Kirche

Am Karfreitag wird die Paul-Gerhardt-Kirche zwischen 15 und 16 Uhr (zur Todesstunde Jesu) für ein stilles Gebet geöffnet sein. Wenn Sie dieses Angebot nutzen möchten, tragen Sie sich bitte am Eingang in die Anwesenheitsliste ein, tragen Sie während Ihres Aufenthalts in der Kirche einen Mund-Nasen-Schutz und achten Sie auf den Abstand zu anderen anwesenden Personen.

Ostersonntag

Video-Gottesdienst

Am Ostersonntag steht für Sie ab 10 Uhr auf dem Youtube-Kanal der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde ein vorab in der leeren Kirche aufgezeichneter Videogottesdienst zum Ostersonntag mit Pfarrer Volker Kuhlemann zur Verfügung. Feiern Sie mit uns Jesu Auferstehung von zuhause aus, auch oder gerade in diesem Jahr!

Offene Kirche

Am Ostersonntag wird die Paul-Gerhardt-Kirche zwischen 17 und 18 Uhr für ein stilles Gebet geöffnet sein. Wenn Sie dieses Angebot nutzen möchten, tragen Sie sich bitte am Eingang in die Anwesenheitsliste ein, tragen Sie während Ihres Aufenthalts in der Kirche einen Mund-Nasen-Schutz und achten Sie auf den Abstand zu anderen anwesenden Personen.

Hans-Joachim Schwarzer * 07.10.1942 † 21.01.2021

Die Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde trauert um ihren ehemaligen Presbyter und Vorsitzenden Hans-Joachim Schwarzer.

Von 2004 bis 2009 hat Herr Schwarzer ehrenamtlich in unserer Gemeinde in der Leitungsfunktion Verantwortung im Presbyterium übernommen und tatkräftig das Gemeindeleben auch als Vorsitzender des Presbyteriums (von 2008 bis 2009) bereichert.

Herr Schwarzer kandidierte 2004 für das Presbyteramt, weil es ihm gemäß seiner eigenen Worte wichtig war, „... dass das Presbyterium und die Gemeinde ... zusammenrücken“, wobei er betonte, dass „... der Presbyterdienst in den Gottesdiensten und in den Gemeindekreisen mindestens genau so wichtig (ist) wie die Verwaltungsarbeit der Gemeinde“ (so in seiner Vorstellung im Gemeindeblatt, den „Monatseinblicken“, vor der Wahl als Motivation für seine Kandidatur).

Herr Schwarzer wurde am 28.03.2004 neben anderen gewählten Kandidaten in sein Amt als Presbyter eingeführt und arbeitete aktiv mit im Personal- und Jugendausschuss, in der Männerarbeit, der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und der Presbyterweiterbildung. Ab 2005 übernahm er auch die Vertretung der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde in der Verbandsvertretung, ab 2008 arbeitete er im Senioren-Ausschuss mit. In den Nominierungsausschuss wurde er ebenso berufen wie als Vertreter der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde in die Kreissynode. 2009 trat Herr Schwarzer von seinem Amt als Vorsitzender des Presbyteriums und allen weiteren Ämtern auf eigenen Wunsch zurück.

Herr Schwarzer hat in einer für die Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde nicht ganz leichten Zeit bedeutsame Akzente hinsichtlich seiner o. g. Motivation, als Presbyter in der Gemeinde tätig sein zu wollen, gesetzt und immer wieder neu eine deutliche und kritisch-aufmerksame Bemühung gezeigt, Gremienarbeit eingebunden sein zu lassen in eine von ihrer Zielsetzung her konturierte und erkennbare Gemeindegemeinschaft. Den nicht sich verselbstständigenden Gremien galt sein Interesse wie auch den diese Verselbständigung fördernden Strukturen, diese nämlich kritisch zu hinterfragen.

Die Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde verlor mit Hans-Joachim Schwarzer ein treues Mitglied. Unser Mitgefühl gilt jetzt nach seinem Tod seiner Frau und seinen Kindern mit Familien. Wir vertrauen der Botschaft des Evangeliums von Jesus Christus, der da spricht:

„In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“

Das Presbyterium der Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Dortmund
Volker Kubleman, Pfr.
Klaus Niemöller, Kirchmeister

#AktionAmKitaZaun – #AndachtToGo

Wer hätte gedacht, dass Corona uns so lange im Würgegriff festhält?

Not zeigt sich bei Alten und Kranken und denen, die sie pflegen. Zunehmend leiden Menschen unter wirtschaftlicher Existenznot, sind Kinder und Jugendliche von Ängsten und Alpträumen geplagt. Unsere gesamte Lebenswelt verändert sich. In den Kirchen erzeugt ein kleines Virus große Kreativität vor allem in digitalen Räumen. Menschen, die dort nicht unterwegs sind, fühlen sich „abgehängt“ und mahnen uns, die Verbindung nicht abreißen zu lassen.

Die #AktionAmKitaZaun mag zunächst als ein hilfloser, naiver Kontaktversuch in der Krise erscheinen. Geboren aus der Not, die bekanntlich erfinderisch macht. Begonnen im Herbst 2020 hat sich die Aktion inzwischen etabliert. Gestartet sind wir damals mit Kastanien und Muscheln zum Thema „Suchen und Finden“. Über Plakate zum Tag der Kinderrechte und Sterne in der Advents- und

Weihnachtszeit sind wir bei Herzen zur diesjährigen Jahreslosung angekommen („Seid barmherzig, wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist“). Inzwischen beteiligen sich nicht nur Gemeinde und Kita, sondern auch Pfadfinderinnen und Pfadfinder an der Aktion.

Zur Karwoche sollen die Herzen abgenommen werden. Dann wollen wir unten am Zaun Ostersteine auslegen (vgl. den Artikel #Ostersteine). Passend zum Thema wird eine #AndachtToGo am Zaun aufgehängt, die im Vorübergehen gelesen werden kann und auch in der Materialkiste am Schaukasten ausliegt. – Ein Tropfen auf dem heißen Stein der Angebote in Präsenzform. Aber die Aktion schafft Verbundenheit, weil jede und jeder sich beteiligen kann. Häng‘ einen Stern, ein Herz dazu, leg einen Stein hin! Und wer weiß, was alles noch möglich ist ...

Karin Kamrowski



Neuer Konfi-Jahrgang startet!

Liebe Eltern,
liebe Mädchen und Jungen,

auch wenn Corona uns weiter begleiten sollte, beginnt im Herbst eine neue Gruppe sich auf die Konfirmation im Frühjahr 2023 vorzubereiten. 1¾ Jahre sollen Jugendliche Raum haben, miteinander zu reden und zu diskutieren, Erfahrungen in der Gruppe zu sammeln, zu spielen, kreativ zu sein, Kenntnisse über den christlichen Glauben zu vertiefen, die Gemeinde näher kennenzulernen und die eigene Beziehung zu Gott bewusster zu machen.

Zwar wird das Erleben in der Gruppe nicht einfacher unter Corona-Bedingungen, zwischen Hygienekonzept und digitalem Unterricht, aber wir wollen uns dennoch auf den Weg machen.

Eingeladen seid ihr, liebe zukünftige Konfis, wenn entweder der 12. Geburtstag im Laufe eines Jahres ansteht oder ihr in die 7. Klasse kommt. Ihr müsst noch nicht getauft sein, das können wir im Laufe der gemeinsamen Zeit angehen.

Der Unterricht findet in der Regel vierzehntägig dienstags von 16 bis 18 Uhr statt. (Sollten aufgrund der Pandemie regelmäßige Zoom-Konferenzen nötig sein, wechseln wir in einen wöchentlichen Rhythmus, dienstags von 16-17 Uhr). Das erste Treffen wird am 14. September sein. Ergänzende

Termine werden abgesprochen. Wie wir mit Konfi-Wochenenden, Praktika, Gottesdienstbesuchen und anderen besonderen Inhalten des Kirchlichen Unterrichts umgehen, muss je nach der aktuellen Situation entschieden werden.

Wir als Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde würden uns über Ihre / deine Entscheidung für die Konfirmation in unserer Gemeinde und die damit verbundene Vorbereitung freuen.

Bitte melden Sie sich / meldet euch in unserem Gemeindebüro!

Mit herzlichen Grüßen
Karin Kamrowski
Pfarrerin



Grüße aus der Kita

In der letzten Ausgabe der Einblicke berichteten wir von unserer Arbeit in der Kita unter diesen herausfordernden Umständen. Diese haben sich leider noch nicht zum Positiven verändert. Doch dies hindert uns nicht daran, mit den Kindern die Freude des Kita-Alltags zu genießen. Anfang des Jahres konnten wir den Schnee auf dem Außengelände genießen. Es wurden Schneengel gemacht, Schneemänner wurden versucht zu bauen und die Rutsche mit der riesigen Schneeschicht war ein Highlight.

Die Kinder in der Kita haben für die Kinder zuhause „Karneval to go-Tüten“ bemalt und gefüllt, damit alle Kinder trotz dieser Zeit ein wenig „Karnevalsgefühl“ bekommen. In der Kita haben die Mitarbeiter am Rosenmontag in den einzelnen Settings ein wenig gefeiert. Auch wenn es recht ruhig im Haus war, gab es wieder Prinzessinnen, Superhelden, Bienen, Löwen und vieles mehr. Warme Tage mit viel Sonnenschein konnten wir auch schon genießen und passend das Thema „Frühling“ mit den Kindern beginnen.

Ab dem 22.02. wurden die Kinder wieder in die Kita eingeladen. Dieser Einladung folgten in den Wochen danach auch fast alle Eltern. Wir haben im Schnitt 110 Kinder im Haus. Durch die strikte Trennung der Settings und die nach wie vor hohen Dokumentations- und Hygieneauflagen haben die Mitarbeitenden alle Hände voll zu tun. Wir nutzen alle Räum-

lichkeiten unseres Hauses und gehen viel mit den Kindern hinaus.

Auch die Kleinsten haben wieder viele verschiedene Dinge erlebt. Mit einem kleinen Farbprojekt hat alles begonnen. Dabei wurde mit den Kindern jeweils zu den Grundfarben ein Plakat erstellt. Im Morgenkreis wurde gemeinsam überlegt, welche Dinge rot, gelb, blau etc. sind. An Karneval konnte das Thema „Farben“ natürlich sehr gut weitergeführt werden. Welche Farbe hat welcher Ballon und welche Farbe hat eigentlich die Nase von einem Clown?

Auch der viele Schnee bot der Zwergenbande eine Menge. Neben Schneeschaukeln und Schlitten fahren konnten wir auch beobachten, was mit einem Eimer Schnee passiert, wenn er in den warmen Gruppenraum gestellt wird. Umgekehrt erforschten wir auch, was mit Wasser gefüllten Handschuhen passiert, die über Nacht draußen gelegen haben.

Die Jüngeren der Zwergenbande hatten großen Spaß, sich sensomotorisch auszuprobieren. Anhand von selbstbefüllten Beuteln konnten verschiedenste Härtegrade und Konsistenzen genauer unter die Lupe genommen werden und vor allem ausgiebig ertastet und erfüllt werden.

Unsere Zusammenarbeit mit der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde ist regelmäßig am Zaun auf der Markgrafenstraße zu sehen. Von unserer letzten Herzaktion lesen Sie Näheres hier in den Einblicken.

Die Plätze für das kommende Kita-jahr sind alle vergeben und wir freuen

uns darauf, 26 neue Kinder mit ihren Familien bei uns begrüßen zu dürfen.

Wir sagen Tschüss ... Unsere langjährige Mitarbeiterin Renate Lasarzik hat sich nach über 25 Jahren als Erzieherin beim evangelischen Kirchenkreis dazu entschieden, im April in den wohlverdienten Ruhestand zu gehen. Viele von Ihnen kennen Renate nicht nur aus der Kita, sondern auch aus unzähligen Gottesdiensten in der Paul-Gerhardt-Kirche, die Renate fast immer musikalisch mit ihrer Gitarre begleitet hat. Renate hat viele Kinder ein Stück ihres Lebens begleitet, sie dabei unterstützt selbstständig und mutig zu werden. Manch einer von Ihnen kennt Renate Lasarzik vielleicht selbst noch aus seinen Kindheitstagen. Renates Schwerpunkte, die Religionspädagogik und die Musik, hat sie gerne und gut an die Kinder und auch an die Mitarbeitenden weitergegeben. Wir wünschen Renate Lasarzik für ihre Zukunft alles Gute, Gottes Segen und bedanken uns für ihre langjährige und liebevolle Arbeit bei uns im Paul-Gerhardt-Kindergarten.



Was geht?

Eltern-Kindgruppen

Die Arbeit mit Eltern mit kleinsten Kindern, das, was früher „Krabbelgruppe“ hieß, ist sowohl unter Hygienemaßnahmen als auch per Videoschaltung kaum sinnvoll durchzuführen. Dennoch weise ich darauf hin: Wenn es Eltern gibt, die gerne andere Eltern in der gleichen Situation kennenlernen möchten, unterstütze ich dabei gerne. Gerade in dieser komplizierten Zeit ist es gut, Gesprächspartner und Menschen mit ähnlichen Fragen zu finden. Melden Sie sich gerne bei mir!

Jugendarbeit per Videokonferenz

Teestube und Pfadfindergruppen treffen sich online.

Mittwochs im offenen Treff wird gespielt und es wird geredet über ihre Situation mit der Schule, über Politik, über Pläne, über Sorgen. Nebenbei wird gebastelt, es werden Dinge für die Schule erledigt und immer wieder wird geredet. Manchmal wird es spät, weil sie das Zusammensein so genießen. Inzwischen fühlt sich so ein Video-Treffen wirklich nach Jugendgruppe an: mit Spiel und Spaß und mit Gemeinschaft.

Die Jugendfreizeit

planen wir vom 26. Juli bis 8. August 2021, hoffentlich in Bayern. Sollte das nicht klappen, haben wir ein Alternativhaus in NRW.

Wir tun unser Bestes auch in diesem Sommer unterwegs zu sein.

Die Kindergottesdienstseite

Marie feiert mit Paul – Gemeinsam mit der St. Marien-Gemeinde bietet die Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde seit dem Ersten Advent Kindergottesdienst und mehr im Internet an.

Mit Beate Brauckhoff, die als Pfarrerin den Kindergottesdienst in St. Marien gestaltet und im Alltag Dozentin am Pädagogischen Institut der EKvW für religionspädagogische Fortbildungen im Elementarbereich ist, der Jugendpresbyterin von St. Marien und Religionslehrerin Katrin Christensen und mir als Gemeindepädagogin, haben sich drei Frauen getroffen, die sehr unterschiedliche Fähigkeiten und Kenntnisse mitbringen. Unterstützt werden wir von vielen verschiedenen Menschen aus den beiden Gemeinden, von Kirchenmusikerinnen und -musikern über engagierte Gemeindeglieder bis zu Konfirmandinnen und Konfirmanden. Eingelesene Texte, Bastelanleitungen und Ideen werden beigesteuert und auch über Gastbeiträge von Pfarrerin Kamrowski über die ToGo-Projekte, die gemeinsam mit der KiTa Paul-Gerhardt durchgeführt werden, dürfen wir uns freuen.

Und so kommt ein breites und buntes Angebot zusammen, das dank moderner Technik Vieles ermöglicht und neue Kreativität freisetzt.

Die Internetseite www.mariefiertmitpaul.de möchte Familien unterstützen, (Kinder-)Gottesdienst zu feiern, wenn es vor Ort in unseren Kirchen nicht möglich ist: mit einem liturgischen Ablauf für einen Gottesdienst zuhause, biblischen Geschich-

ten, kreativen Ideen und Outdoor-Impulsen.

Wenn wir wieder vor Ort in den Kirchen feiern dürfen, werden wir Materialien zu den Gottesdiensten einstellen. Unsere Internetseite ist gerne auch eine Ressource für Kindergärten und Religionsunterricht. Unsere Ideen können in die religionspädagogische Arbeit übernommen und auch weiterentwickelt werden. So bleibt Gottes Wort lebendig, analog und digital.



An unseren Angeboten Interessierte können sich an mich wenden: n.luther@pg-dortmund.de

Natascha Luther,
Gemeindepädagogin

Kleidung aus zweiter Hand wird in Dortmund weiterhin gebraucht

Nach dem AUS für Altkleidercontainer: Bei der Diakonie findet gute, gebrauchte Kleidung eine wichtige Verwendung.

Zum Ende des ersten Quartals 2021 entfernt die Entsorgung Dortmund GmbH (EDG) alle Altkleidercontainer aus dem Dortmunder Stadtgebiet. Von der Weiterverwertung der dort entsorgten Textilien hat auch die Diakonie als Evangelischer Wohlfahrtsverband profitiert. Aufgrund des künftigen Wegfalls ermuntern die Mitarbeitenden Dortmunder Bürgerinnen und Bürger, auch weiterhin, gute gebrauchte Kleidung zu spenden und werben für die weiterhin bestehenden Abgabeorte.

Obwohl Qualität und Nachfrage in den letzten Jahren leicht gesunken sind, gibt es schließlich noch immer einen großen Bedarf an Ware aus zweiter Hand. „Ja, ein T-Shirt, das man heute für zwei Euro neu kauft, hat nicht die Qualität, um groß weiterverwendet zu werden. Auch die Umsätze im Second-Hand-Geschäft sind leicht rückläufig. Trotzdem merken wir im Sozialkaufhaus, wenn wir wieder öffnen dürfen, jeden Tag, dass der Bedarf an gebrauchter Kleidung ungebrochen hoch ist. Die kurze Öffnungszeit zwischen den beiden Lockdowns hat dies mehr als deutlich gemacht. Es gibt in unserer Stadt weiterhin viele Menschen, die diese Angebote gerne annehmen und darauf angewiesen sind, sich mit kleinem Geldbeutel auszustatten“, sagt

Claudia Katzer, Fachbereichsleiterin der Diakonie. Im Sozialkaufhaus „Jacke wie Hose“ der Diakonie und seinen Filialen haben Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, gut erhaltene gebrauchte Kleidung, aber auch geprüfte Gebrauchsgegenstände, Möbel und Spielsachen zu kaufen. Alle Produkte, die hier angeboten werden, entstammen aus Spenden, die täglich vor Ort abgegeben werden können oder, je nach Umfang und Menge, auch von den Mitarbeitenden abgeholt werden. Abgegeben werden können Kleiderspenden in den üblichen Plastiksäcken direkt am Sozialkaufhaus, Münsterstraße 263-265, in den Filialen in Hörde, Huckarde und Scharnhorst, sowie am Nordmarkt, im Hof des Zweckbetriebs Passgenau, Braunschweiger Straße 20. Vor Ort wird die Kleidung sortiert, gewaschen und weiterverarbeitet, um sie dem Sozialkaufhaus selbst, der Kleiderecke oder direkt der Wohnungslosenhilfe zur Verfügung zu stellen.

Die Second-Hand-Läden und das Sozialkaufhaus der Diakonie beschäftigen und qualifizieren in Kooperation mit dem Jobcenter Dortmund langzeitarbeitslose Menschen im Einzelhandel. Hier wird ihnen die Alltagsstruktur sowie ein geregelter Arbeitsalltag wieder nahegebracht und ihnen eine sinnvolle Aufgabe gestellt. Mögliche Gewinne der Läden fließen direkt zurück in das Projekt. „Kleidung, die zu uns kommt, wird dem Spendenzweck

folglich eins zu eins zugeführt“, erklärt Claudia Katzer. Die verkaufte Ware durchläuft, ganz im Sinne der Wertschöpfung, einen nachhaltigen Kreislauf des Gebrauchs und kommt den finanziell beeinträchtigten Menschen unserer Stadt, also aus der unmittelbaren Umgebung, zugute.

Hier die Möglichkeiten für Kleiderspenden an die Diakonie im Überblick:

* Sozialkaufhaus „Jacke wie Hose“ der Diakonie, Münsterstraße 263-265, 44145 Dortmund, Spendenannahme: MO-FR 10-16 Uhr, SA 10-13 Uhr

* „Jacke wie Hose“ Hörde, Wilhelm-Schmidt-Straße 7-9, 44263 Dortmund, MO-FR 10-14 Uhr

* „Jacke wie Hose“ Huckarde, Huckarder Straße 354, 44369 Dortmund, MO-FR 10-13 und 14-16 Uhr

* „Jacke wie Hose“ Scharnhorst, Schalom Gemeindezentrum, Buschei 94, 44328 Dortmund, MO-FR 10-14 Uhr

Informationen zu Abholmöglichkeiten unter Tel. (0231) 4759650 oder sozialkaufhaus@diakoniedortmund.de

Hier eine Übersicht zu nützlichen Spenden:

* Damenoberbekleidung: Damenblusen, Damenhosen, Jeans, Pullover, Jacken, Westen, T-Shirts, Schuhe, Bademoden

* Herrenoberbekleidung: Herrenhose, Herrenhemden, Jeanshosen, Jacken, Anzüge, Pullover, T-Shirts, Schuhe, Bademoden

* Kinderbekleidung: Jeanshosen, Jacken, Schuhe, Pullover, T-Shirts, Mützen, Handschuhe, Schneeanzüge, Badesachen,

* Babybekleidung: Strampler, Lätzchen, Strumpfhosen, Socken, Unterhosen, Schlafsäcke, Bodys,

* Spielsachen: aller Art, Puzzles und Brettspiele natürlich möglichst vollständig

* Allgemein: Bettwäsche, Duschtücher, Tischdecken, Handtücher und Geschirrtücher

* Hygiene: Die Diakonie darf keine Oberbetten, Kopfkissen, Kuscheltiere oder Matratzen annehmen.

Einige Hinweise zu Kleiderspenden:

- keine Beschädigungen oder Löcher, nicht funktionierende Reißverschlüsse,
- keine eingeklebten/eingenähten Namensschilder
- keine Schuhe mit orthopädischen Erhöhungen/Einlagen

Sie können CDs brennen?

Dann würden wir uns über Ihre Unterstützung freuen.

Für Seniorinnen und Senioren ohne Zugang zum Internet würden wir gerne eine Audio-CD mit geistlichen Inhalten zusammenstellen. Damit ausreichend Exemplare erstellt werden, wäre es schön, das Brennen auf mehrere PCs zu verteilen. Wenn Sie bereit sind mitzumachen, melden Sie sich bitte bei: n.luther@pg-dortmund.de

Die Audiodateien werden auch auf unserer HP zum Download bereitstehen, sodass für Nachbarn und Freunde auch einzelne CDs gebrannt werden können.

Orgeltag Westfalen

am Sonntag, 13. Juni 2021
Wir machen mit!



Unter dem Motto „1 Mensch – 2 Füße – 10 Finger – 1001 Möglichkeiten“ veranstaltet die Evangelische Kirche von Westfalen in Zusammenarbeit mit den Bistümern Essen, Paderborn und Münster in diesem Juni den 2. Westfälischen Orgeltag (nach dem Auftakt

im Jahr 2018, bei dem die Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde ebenfalls dabei war).

Dazu schreiben die Verantwortlichen: „Der Orgeltag will die ‚Königin der Instrumente‘ mit lebendigen und vielfältigen Veranstaltungsformaten in das Blickfeld der Menschen holen. Durch ihren räumlichen Standort, der sich in Kirchen meistens im Rücken der Gemeinde auf einer Empore befindet, sind Orgeln häufig gewissermaßen unsichtbar; ihr Potenzial wird deshalb oft gar nicht oder unvollständig wahrgenommen.“

Nach dem Gottesdienst lädt die Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde herzlich ein zu einer Orgelmatinee mit weiteren Instrumenten: Orgel (Ulrike Lausberg) plus Blockflöte (Corinna Guzinski) plus Violine (Ellen Eilermann). Die drei Musikerinnen

musizieren von 11.30 bis 12.15 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche von der Empore aus an und mit der frisch renovierten Gustav-Steinmann-Orgel; Pfarrerin Karin Kamrowski wird die Wortbeiträge übernehmen.

Die Ausführenden möchten die Zuhörerinnen und Zuhörer dazu einladen, mit ihnen einen „Secret garden“ („Geheimnisvollen Garten“) zu betreten, in dem sie skandinavische und irische Kompositionen aus Barock und Gegenwart erwarten. An diesem Vormittag werden in Gottes Sommergarten schwungvolle Volksmusik-Rhythmen ebenso zu hören sein wie traumschön-spirituelle Melodien. Mögen sich viele angesprochen fühlen – frei nach der Aufforderung von Paul Gerhardt: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud ...: Schau an der schönen Gärten Zier!“

Der Eintritt ist frei; es werden Spenden zur Deckung der Kosten erbeten.

Infos: <https://www.orgeltag-westfalen.de>

Ulrike Lausberg



Tag des offenen Denkmals

am 12. September 2021

„Sein und Schein“

Der diesjährige Tag des offenen Denkmals wird auch in der Paul-Gerhardt-Kirche wieder digital stattfinden, jedoch mit der Option, die Kirche zu öffnen, wenn es die Lage der Pandemie ermöglicht. Das Motto des diesjährigen Denkmaltags birgt mit „Sein und Schein“ wieder eine besondere Herausforderung. Unsere Barsing-Kirche verzichtet mit bewusster Bescheidenheit und Ehrlichkeit auf „Schein“. Ein Wortspiel erlaubt den Schluss, dass dadurch viel Sein „aufscheint“. Diesem Gedanken wollen wir nachgehen und auch für unsere Kirche das Verhältnis von Schein und Sein ergründen. Dies geschieht aktuell und wir können auf die Ergebnisse und Beiträge gespannt sein. Außerdem wird es einen digitalen Beitrag über unsere Orgel und ihre Restaurierung geben.

Genauere Informationen über das Angebot der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde zum Tag des offenen Denkmals wird es in der nächsten Ausgabe der Einblicke geben.

Offener Gebetskreis

Treffpunkt/ZoomID und Termine bitte bei Frau Luther erfragen.

Die Virtuelle Andacht

donnerstags um 17.30 Uhr

Teilnahme per Festnetz-Telefon:

0695 0502596

SitzungsID: 203806661#

Mit Smartphone, PC/ MAC oder Laptop

treten Sie der Zoomkonferenz über die Meeting ID 203806661 bei.

Eine genauere Anleitung finden Sie auf unserer Homepage.

Die Andachten werden ausgesetzt, wenn Coronaregulierungen ein relativ normales öffentliches Leben erlauben. Bei technischen Schwierigkeiten wenden Sie sich gerne an mich.

Natascha Luther

Paul-Gerhardt bei Youtube

Wir zeichnen einige Gottesdienste auf. Videoclips über unsere Kirche sowie kurze Andachten finden Sie ebenfalls auf dem YouTube-Kanal der Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde: <https://www.youtube.com/channel/UC2EHF-FL4gKKupyxW5QiN7g>

Oder suchen Sie mit den Stichworten „Paul“, „Gerhardt“, „Dortmund“ unseren Kanal direkt bei Youtube.

Frauentreff. Markgrafenstr.

(Pfr'in Kamrowski)

13.4. | 4.5. | 1.6.

Uhrzeit und Treffpunkt/ ZoomID

bitte bei Pfr'in Kamrowski erfragen.

Alle analogen Gruppenstunden können derzeit nicht stattfinden oder nur nach vorheriger Absprache besucht werden.

Bitte wenden Sie sich an Ihre Gruppenleitung oder das Gemeindebüro.

Einige Veranstaltungen werden digital oder hybrid angeboten,

Informationen dazu erhalten Sie ebenfalls bei den Gruppenleitungen.

Bestattet wurden

In den Einblicken der Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) an Gemeindemitgliedern veröffentlicht. Gemeindemitglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Presbyterium oder dem Gemeindebüro ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem nächsten Redaktionsschluss vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.

Wir sind für Sie da



Pfarrer
Volker Kuhleemann

0231-43 88 310
Handy 0157-560 93 209
Sprechzeiten: täglich 17-18 Uhr
v.kuhleemann@pg-dortmund.de



PfarrerIn
Karin Kamrowski

0231-79 12 33
Handy 0178 665 68 23
Sprechzeiten: Mo, Mi, Fr 16-17 Uhr
karin.kamrowski@kk-ekvw.de
Instagram: an_der_traumstrasse



Gemeindepädagogin
Natascha Luther

0231-12 52 12 oder 0231-185 72 17
WhatsApp, Threema, Signal
& Telegram: 0179-73 10 471
n.luther@pg-dortmund.de
pfadfinder@pg-dortmund.de



Pfadfinder
Gemeindebüro
Susanne Helms-Twente

0231-12 62 71
Fax: 0231-12 36 58
do-kg-paulgerhardt@kk-ekvw.de



Küsterei
Sabine Burow

0231-12 62 71
s.burow@pg-dortmund.de



Kindergarten
Susanne Daum

Markgrafenstr. 121
0231-22 202 780
Kita.markgrafen@ekkd.de



Kirchenmusik
Ulrike Lausberg

ulrike.lausberg@t-online.de

Die **EINBLICKE** werden vom Presbyterium der Evangelischen Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Dortmund herausgegeben. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite www.pg-dortmund.de

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von



April

- 01.04. 17.30 Virtuelle Andacht am Gründonnerstag bei Zoom (s. S. 7), Frau Luther
- 02.04. 10.00 Video-Gottesdienst an Karfreitag, Pfr'in Kamrowski
- 04.04. 10.00 Video-Gottesdienst am Ostersonntag, Pfr. Kuhlemann
- 11.04. 10.00 Gottesdienst, Pfr. Kuhlemann
- 18.04. 10.00 Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden, Pfr'in Kamrowski
- 25.04. 10.00 Gottesdienst, Pfr. Kuhlemann

Mai

- 02.05. 10.00 Gottesdienst, Pfr. Kuhlemann
- 09.05. 09.30 Konfirmationsgottesdienst, Pfr'in Kamrowski
- 09.05. 11.00 Konfirmationsgottesdienst, Pfr'in Kamrowski
- 13.05. 10.00 Gottesdienst an Christi Himmelfahrt, Pfr. Kuhlemann
- 16.05. 10.00 Gottesdienst, Pfr. Kuhlemann
- 23.05. 10.00 Gottesdienst an Pfingsten, Pfr'in Kamrowski
- 30.05. 10.00 Gottesdienst an Trinitatis, Pfr. Kuhlemann

Juni

- 06.06. 10.00 Gottesdienst, Pfr. Kuhlemann
- 13.06. 10.00 Gottesdienst, Pfr'in Kamrowski
- 13.06. 11.30 Konzert zum Westfälischen Orgeltag (s. S. 16)
- 20.06. 10.00 Gottesdienst
- 27.06. 10.00 Gottesdienst

- 04.07. 10.00 Gottesdienst, Pfr'in Kamrowski



<http://pg-dortmund.de>



[@pg_dortmund @DortmundPg](https://twitter.com/pg_dortmund)



[pg_dortmund](https://www.instagram.com/pg_dortmund)



[Paul-Gerhardt-Kirche @PG.Dortmund](https://www.facebook.com/Paul-Gerhardt-Kirche-@PG.Dortmund)

DIE NÄCHSTEN EINBLICKE

Die nächsten **EINBLICKE** liegen im Juni 2021 in der Kirche aus.
Redaktionsschluss ist voraussichtlich der 15.05.2021.